



GESCHICHTS- UND KUNSTVEREIN  
ASCHAFFENBURG E. V.

# RUNDBRIEF

Nummer 91



November 2019

Liebe Mitglieder,

in diesem Jahr gab es eine Reihe besonderer Veranstaltungen. Am 22. November hält Herr Dr. Dietmar Preißler einen Festvortrag zum Thema 70 Jahre Grundgesetz: „Wohin floss die Tinte des Grundgesetzes? – Ein Erinnerungsort für die Entstehung des Grundgesetzes“.

Am 29. November wird im Schönborner Hof die Ausstellung „Holz macht Sachen!“ – Wanderausstellung zu Mensch und Natur – eröffnet. Unsere Museumsexkursion Anfang Oktober „Wikinger und andere Seeleute“ – Fahrt in den Norden – war ein großer Erfolg. Diese Aktivitäten werden wir auch im Jahr 2020 fortsetzen.

Die Mitglieder des Vorstandes des Geschichts- und Kunstvereins wünschen Ihnen frohe Weihnachten und Glück, Lebensfreude und Wohlergehen im Jahre 2020.

Ihr

*Klaus Herzog*

Klaus Herzog, Vorsitzender



Foto: Björn Friedrich



Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Freunden  
des Geschichts- und Kunstvereins eine  
schöne Weihnachtszeit sowie  
viel Gesundheit und Erfolg  
im neuen Jahr 2020

## NEUERSCHEINUNGEN

### Aschaffener Jahrbuch – Bd. 33 (2019)

453 Seiten, 80 Abbildungen (davon 35 farbig)  
40,00 Euro (für Mitglieder 28,00 Euro)  
ISBN 978-3-87965-133-7  
(siehe beiliegenden Flyer)

### Maria Karl

#### Geistliche Institutionen und Frömmigkeitsleben in der Stadt Aschaffenburg im Zeitalter von Konfessionalisierung und Barock

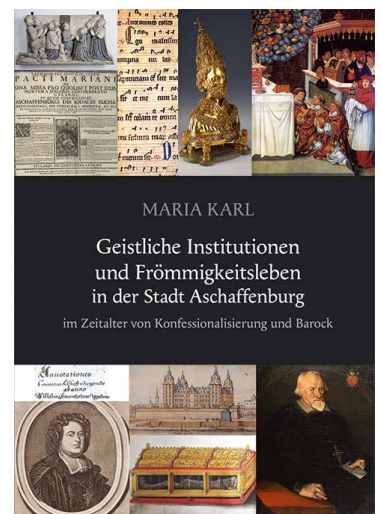
(Reihe der Veröffentlichungen – Band 68)

488 Seiten, 9 Abbildungen (davon 4 farbig)  
40,00 Euro (für Mitglieder 28,00 Euro)  
ISBN 978-3-87965-130-6

Die Stadt Aschaffenburg versteht sich als ein Spiegelbild aller Ebenen des politischen und kirchlichen Lebens. Sie formte als ein Ort mit bedeutender Kultur- und Kirchengeschichte, als ein Schauplatz wichtiger Ereignisse und als Wirkungsstätte her-

ausragender Persönlichkeiten Prozesse von großer Tragweite. Aschaffenburg unter den Pontifikaten der Mainzer Erzbischöfe Albrecht von Brandenburg (1514-1545) bis Lothar Franz von Schönborn (1695-1729) lässt eindrucksvoll einen Blick in seine Geschichte zu, durch den das religiöse Leben und die religionspolitischen Entwicklungen vom Leser miterlebt werden können. Dabei vermitteln das Kollegiatstift und die Pfarreien, ganz besonders aber die jungen Ordensgemeinschaften der Jesuiten und Kapuziner den Gläubigen durch intensive Pflege zeitspezifischer Frömmigkeitsformen den tridentinischen Katholizismus.

*Erhältlich ab sofort in der  
Geschäftsstelle des  
Geschichts- und Kunstvereins  
Aschaffenburg e.V.*



Vorsitzender: Oberbürgermeister Klaus Herzog, Geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Heinrich Fußbahn

Schönborner Hof, Wernbachstraße 15, 63739 Aschaffenburg, Tel. 0 60 21 / 4 56 10 50

Bankverbindung: Sparkasse Aschaffenburg, IBAN: DE32 7955 0000 0000 0220 38, BIC: BYLADEM1ASA

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo. bis Mi. 9–12 und 14–16 Uhr, Do. 10–12 und 14–16 Uhr, Fr. 10–12 Uhr

homepage: <http://www.geschichtsverein-aschaffenburg.de> • e-mail-Adresse: [info@geschichtsverein-aschaffenburg.de](mailto:info@geschichtsverein-aschaffenburg.de)

- **Freitag, 22. November, 15.30 Uhr**  
Martinushaus, Treibgasse 26

Dr. Dietmar Preißler, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Sammlungsdirektor

**Festvortrag 70 Jahre Grundgesetz:  
Wohin floss die Tinte des Grundgesetzes? –  
Ein Erinnerungsort für die Entstehung des Grundgesetzes**

- **Montag, 25. November 2019, 13.00 Uhr**  
Schönborner Hof, Haus Storchenest

Vorstellung des zweiten Archiv-Kinderbuchs:

*Die Maus Mitza und der Brief  
von Leopold an Rosalia*

Es sprechen:

**Klaus Herzog** (Oberbürgermeister und Kulturreferent der Stadt Aschaffenburg, **Dragica Urtelij** (Generalkonsulin der Republik Slowenien, München), **Dr. Joachim Kemper** (Leiter des Stadt- und Stiftsarchivs) und **Hans Schmidt** (Verleger). Das 12-Stufen-Theater spielt im Anschluss Szenen aus dem neuen Theaterstück „Die Maus Mitza im Archiv“.

- **Freitag, 29. November 2019, 16.00 Uhr**  
Ausstellungseröffnung  
Schönborner Hof

**Holz macht Sachen!  
Holz, Baum, Wald und Du?  
Wanderausstellung zu Mensch und Natur**

„Holz macht Sachen“ ist ein von Adrian Siedentopf initiiertes, interdisziplinäres Kooperationsprojekt zum Thema Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung, das die Verbindung zwischen der Menschheit und dem Rohstoff Holz in den Fokus stellt. Ziel des Projektes ist es, Nachhaltigkeitsthemen zu vermitteln und das Umweltbewusstsein der Menschen zu stärken. Im Rahmen einer Ausstellung wandern Exponate zum Thema Holz von Ort zu Ort und können so in verschiedenen Museen Menschen erreichen und über den Werkstoff Holz informieren. Zusätzlich können über Social Media Wünsche, Ideen und digitale Beiträge in das Projekt eingebracht werden, indem diese mit dem Hashtag #holzmachtsachen gekennzeichnet werden.

Das Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg stellt den Besuchern ein ganz besonderes Exponat vor: einen Holzbuchdeckel aus dem 14. Jahrhundert, der



aus einem Rechnungsbuch der Kammermeister des ehemaligen Kollegiatstifts St. Peter und Alexander stammt.

Dieses und zahlreiche weitere Exponate können ab dem 30. November 2019 im Schönborner Hof entdeckt werden. Hinzu kommen spannende Vorträge rund um das Thema WALD (s. beiliegenden Flyer)

### Öffnungszeiten:

Die Ausstellung ist zu sehen vom 30. November 2019 bis 28. Februar 2020 von Montag bis Freitag sowie Samstag/Sonntag, 30. November/1. Dezember 2019, 4./5. Januar und 1./2. Februar 2020 von 11.00 bis 16.00 Uhr.

Feiertage geschlossen

Eintritt frei

### Führungen:

Das Programm wird durch Führungen durch die Ausstellung durch den Kurator und Initiator Adrian Siedentopf M.A. ergänzt, welche am Samstag, den 30.11. um 14 Uhr, Dienstag, den 17.12. um 16 Uhr und am Mittwoch, den 12.2. um 17 Uhr stattfinden werden.

- **Donnerstag, 12. März 2020, 19.30 Uhr**  
Schönborner Hof, Haus Storchenest

Prof. Dr. Frank Jacob, Vortrag

### Aschaffenburg im „Zeitalter der Extreme“

Im sogenannten „kurzen“ 20. Jahrhundert, dem „Zeitalter der Extreme“ bestimmten zwei Weltkriege den ersten Teil desselben. Wie sich eine Stadt wie Aschaffenburg innerhalb dieses Zeitabschnitts entwickelt hat, kann Aufschluss darüber geben, welchen Einfluss die Extreme auf der lokalen Ebene hatten und die dortige historische Entwicklung bedingten. Im Vortrag wird ein kurzer schlaglichtartiger Abriss über entscheidende Momente der Geschichte Aschaffenburgs im ersten Teil des 20. Jahrhunderts gegeben, um gleichfalls zu zeigen, wie „extrem“ diese Zeit auf der Mikroebene tatsächlich gewesen ist.

Prof. Dr. Frank Jacob (\*1984) studierte Geschichte und Japanologie in Würzburg und Ōsaka. 2012 folgte die Promotion an der Universität Erlangen, 2014 der Ruf an die City University of New York. Seit 2018 lehrt Jacob Globalgeschichte (19. u. 20. Jahrhundert) an der Nord Universität, Norwegen. Neben zahlreichen Publikationen in deutscher und englischer Sprache zu verschiedenen Themenschwerpunkten forscht Jacob momentan verstärkt zu Revolutionen als einem Phänomen der globalen Moderne.

## IN EIGENER SACHE

### Bücherbasar entfällt

In diesem Jahr fällt der Bücherbasar aus, da sich die Ausstellung „Holz macht Sachen“ bis in den 1. Stock ausbreitet.

Die Geschäftsstelle des Vereins im Schönborner Hof ist weiterhin zu den üblichen Zeiten geöffnet. Es gibt auch Weihnachtskarten zu kaufen.

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

27 Mitglieder konnte der Vorsitzende Klaus Herzog auf der Jahreshauptversammlung des Geschichtsvereins am Donnerstag, 17. Oktober, begrüßen.

In seiner Ansprache ließ er das abgelaufene Jahr Revue passieren: Der Vortrag von Dr. Friedhelm Jürgensmeier über den Erzbischof Johann Philipp von Schönborn am 12. September 2019 war mit 40 Personen sehr gut besucht.

Vor einigen Tagen veröffentlichte der Verein das Aschaffener Jahrbuch 33, das u.a. zwei Artikel zu Burgen im Spessart enthält. Frisch zur Versammlung angeliefert wurde die Publikation von Maria Karl „Geistliche Institutionen und Frömmigkeitsleben in der Stadt Aschaffenburg“. Beide Publikationen gab es auf der Versammlung zu kaufen und sind in der Geschäftsstelle im Schönborner Hof erhältlich.

Der Geschichts- und Kunstverein ist seit etwa einem halben Jahr in den sozialen Medien präsent. Auf Instagram haben wir momentan 126 Follower. Auf Facebook haben wir 57 Follower und 51 Likes. Unser letzter Facebook Post hat 133 Personen erreicht. Herzog berichtete über die Planungen der Stadt Aschaffenburg zu einer Stadtchronik, die in zwei Bänden mit jeweils 700 Seiten erscheint. Band 1 wird von 1814 bis 2000 gehen, Band 2 behandelt die Anfänge bis 1814.

Dr. Fußbahn berichtete von den fünf Sitzungen des Arbeitskreises zur Familienforschung, auf denen insgesamt 102 Teilnehmer gezählt wurden. Es gab Vorträge über die Auswanderer aus Großheubach (Matthias Klotz), Neuerscheinungen zur Historie von Kleinostheim (Edwin Lang), das neue Schweinheimer Familienbuch (Heinz Bachmann), das geplante Familienbuch „Oberer Kahlgrund“ (Martin Wombacher) und zu den Pfeifern – von Sommerau in die Welt (Alexander Karpf & Otto Pfeifer). Neben Besthauptlisten wurde ein Güterverzeichnis der Kellerei Bachgau von 1651 transkribiert.

Im Vorstand gab es zuletzt einige Änderungen. Dr. Thomas Richter schied im Frühjahr aus beruflichen Gründen aus und Helmut Winter gab kürzlich aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt bekannt. Gerhard Grimm verstarb im Oktober 2018. Mit Zustimmung der Versammlung wurde der Vorstand daher auf drei Positionen ergänzt.



Klaus Herzog überreicht Frau Dr. Schedl das neue Aschaffener Jahrbuch 33.

Neu gewählt wurden Maximilian Lippert als stellvertretender Schriftführer (er wird sich in nächster Zeit auch in die Kassenführung des Vereins einarbeiten), Archivleiter Dr. Joachim Kemper als Beisitzer und Dr. Thomas Schauerte als Kunstbeirat. Der Vorsitzende Klaus Herzog stellte ihn in der Versammlung vor: Dr. Schauerte ist promovierter Kunsthistoriker und seit einigen Monaten Leiter der städtischen Museen. Zuvor war er zehn Jahre lang Leiter des Albrecht-Dürer-Hauses in Nürnberg.

Im Anschluss berichtete Dr. Elmar Rettinger zum Stand der Dinge bei seinem Forschungsprojekt „Aschaffener Inschriften“. Zum Abschluss hielt Frau Dr. Michaela Schedl (Kunsthistorikerin aus Kronberg) einen interessanten Vortrag über die Goldbüsten der Aschaffener Stiftspatrone Peter und Alexander aus dem 15. Jahrhundert, die im Stiftsmuseum ausgestellt sind.

## PERSONALIEN

Am 4. August 2019 feierte Dr. Hans-Bernd Spies, von 1984 bis 1987 Geschäftsführender Vorsitzender des Geschichts- und Kunstvereins und von 1983 bis 2017 Leiter des Stadt- und Stiftsarchivs, seinen 70. Geburtstag.

Hans-Bernd Spies wird in Kirchen an der Sieg geboren und besucht von 1956 bis 1960 die Volksschule in seiner Heimatgemeinde sowie von 1960 bis 1968 das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Betzdorf, wo er mit dem Abitur in seine kommende wissenschaftliche Arbeit entlassen wird. Zu dieser Zeit hat er bereits seine „forschende Zukunft“ im Visier. Erst recht, nachdem er sein Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität Bonn von 1968 bis 1975 absolviert hat. Das Magisterexamen legt er 1973 ab, die Promotion zum Dr. phil. mit der Dissertation „Wirtschaft und Verwaltung der Grafschaft Wittgenstein-Wittgenstein (1796 bis 1806)“ anno 1975 wird die Basis für seine zukünftige wissenschaftliche Arbeit. Die Karriere des Wissenschaftlers Hans-Bernd Spies beginnt 1975 mit seiner Anstellung als Staatsarchivreferendar am Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und der Absolvierung der Archivschule in Marburg mit dem Abschluss der Archivarischen Staatsprüfung 1977. Es folgt seine Anstellung als wissenschaftlicher Angestellter im Kontext eines Editionsprojektes der Akten zum Westfälischen Frieden 1648 und die stellvertretende Leitung des Archivs der Hansestadt Lübeck von 1978 bis 1983. Im Jahr 1983 übernimmt Hans-Bernd Spies die Leitung des Stadt- und Stiftsarchivs in Aschaffenburg. Seine umfangreiche Publikationsarbeit beginnt, vor allem in den von ihm gegründeten „Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg“; diese regelmäßig erscheinenden Hefte werden ihn ob seiner unbegrenzten „Fußnoten-Ausschweifungen“ berühmt machen. Für den Geschichts- und Kunstverein wird er in der Reihe der Veröffentlichungen und für das Jahrbuch aktiv; er avanciert zum Vielschreiber.

Der Verfasser weiß wovon er spricht, hat er doch Jahrzehnte mit dem gewählten Mitglied der Hessischen Historischen Kommission, der Historischen Kommission Nassau, der Historischen Kommission für Westfalen und (seit 2017) der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt Hans-Bernd Spies zusammengearbeitet. Auffällig und beachtenswert zugleich ist seine Vielfältigkeit als Germanist und als Historiker; sie spiegelt sich in den vielen Beiträgen, Aufsätzen und Büchern wider. Nicht immer sind sich die Autoren von Beiträgen in seinen „Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv“ sicher, ob sie seinen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen; er korrigiert gnadenlos, er provoziert in Gesprächen, ist sich aber zugleich selbst mit preußischer Disziplin der Wissenschaft im Sinne der historischen Wahrheit verpflichtet. Und er wird weiter schreiben, der Wissenschaftler Dr. Hans-Bernd Spies

Carsten Pollnick

## JAHRESGABE

In diesem Jahr erhalten die Mitglieder des Vereins die Veröffentlichung „Schlaglichter. Aschaffenburg im Ersten Weltkrieg“, Beiheft Bd. 6 der Mitteilungen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv. Die vorliegende Dokumentation gibt einen Gesamtüberblick über die im Stadt- und Stiftsarchiv von 2014 bis 2018 präsentierten monatlichen Wechselausstellungen. Gezeigt wurden jeweils vier Wochen lang ausgewählte Dokumente, Fotografien und Objekte, zumeist aus den Beständen des Archivs. Es handelt sich um eine wichtige Ergänzung zur bereits im Jahr 2014 vorgelegten umfangreichen Dokumentation von Matthias Klotz (Der Erste Weltkrieg in Aschaffenburg), die weiterhin erhältlich ist.

Die Jahresgabe kann ab sofort im Schönborner Hof abgeholt werden. Mitgliedern, die nicht in Aschaffenburg oder in der näheren Umgebung wohnen, wird die Broschüre zugesandt. Auf Wunsch erfolgt die Zusendung gegen Portoersatz auch im Stadtbereich.



## RÜCKBLICK

### Museumsexkursion vom 3. bis 6. Oktober 2019

#### „Wikingergänger und andere Seeleute“ Fahrt in den Norden II

Erwartungsfroh – trotz ungünstigen Wetters starteten am Donnerstag, 3. Oktober, 45 Teilnehmer zur Exkursion des Geschichts- und Kunstvereins mit den Museen der Stadt Aschaffenburg in den hohen Norden Deutschlands. Erste Station nach etwa sieben Stunden Fahrt war Lüneburg.

Das dortige Museum war bereits vor fünf Jahren das Ziel einer „Nordfahrt“ gewesen. Damals befanden sich die meisten Exponate noch im Depot. Die Museumsleiterin Frau Dr. Düselder erklärte uns in halbleeren Räumen das geplante Konzept. Nun konnten wir die ungewöhnliche Umsetzung begutachten: Die ansonsten getrennten Museumssparten (z. B. Naturwissenschaften, Archäologie, Stadt- und Zeitgeschichte) wurden gekonnt in Beziehung zueinander gesetzt und überwanden so manche „Scheuklappe“ zwischen einzelnen Wissenschaftsbereichen. Eine Stadtführung durch die einstige Salzstadt Lüneburg brachte uns viele geschichtliche und geologische Einblicke in die Entwicklung.

Am nächsten Tag stand Lübeck auf dem Plan. Das im Mai 2015 eröffnete Europäische Hansemuseum ist in seiner Art führend im gesamten Ostseeraum. In themenartig abgegrenzten Bereichen bietet das Museum eine Zeitreise von der Frühgeschichte über die Entwicklung der Hanse bis zu deren Niedergang.

Nach der Museumsführung konnte die Stadt in ca. 2,5 Stunden – leider bei Regenwetter – selbstständig erkundet werden. Manche besuchten Kirchen, Sehenswürdigkeiten wie das weltbekannte Holstentor und kauften als Andenken das ebenso weltberühmte „Lübecker Marzipan“. In Aufregung versetzt wurden wir durch den unglücklichen Sturz einer Exkursionsteilnehmerin am Holstentor, der aber letztendlich doch relativ glimpflich ausging.

Um 16 Uhr starteten wir zu unserem weitesten Ziel Schleswig, wo sich die Gruppe noch zu einem Stadtrundgang traf. Am Samstag brachte uns der Bus zum Wikingermuseum „Haithabu“ am Haddebyer Noor (= Binnensee), das 2018 nach Renovierungen wieder eröffnet wurde. Die Museumsführung revidierte manche Vorstellung von den „starken, kämpfenden Wilden“.



Die neue Gestaltung des Haithabu-Museums begeisterte durch seine sehr gelungenen und besonderen Objekt-Präsentationen, wie hier die der gehandelten Waren und Materialien, Foto: Anja Lippert

Im Außengelände konnten in nachgebauten Behausungen verschiedene Alltagstechniken bewundert werden, bei denen oft Bezüge bis in die heutige Zeit nicht zu übersehen sind. Leute in historischer Kleidung zeigten in Workshops, wie z. B. Essen zubereitet wurde, oder wie man mit Pfeil und Bogen jagte oder mit Stellnetzen Fische fing. Beim Besuch auf der Museumsinsel Schloss Gottorf konnten wir das im Torf 1863 gefundene Nydamboot aus dem 4. Jahrhundert bewundern. Der Erhaltungsbefund ist wirklich herausragend und die Größe des Bootes erstaunte selbst Fachleute. In einer weiteren Führung im Haupthaus des Schlosses sahen wir uns Funde von Moorleichen aus verschiedenen Zeiträumen und in unterschiedlichem Erhaltungszustand an.

Am Sonntag besuchten wir das „Danevirkenmuseum“, das von der dänischen Minderheit in Schleswig getragen wird. Danewerk war eine Sperranlage aus Mauern und Erdwällen, die bereits im frühen Mittelalter die Handelswege und den Machthunger der wechselnden Mächte kontrollieren wollte. Die Halbinsel von Schleswig-Holstein war zu Wasser zu durchqueren von der Nordsee im Westen über die Eider und von der Ostsee über die Schley – bis auf eine geringe Landverbindung dazwischen.

Auf der Rückfahrt, bei der ein Aufenthalt in Braunschweig ein-

geplant war, erfasste uns die gesamtdeutsche Verkehrslage an diesem verlängerten Wochenende! Letztendlich musste uns der Juniorchef der Busfirma Mertens bei Jossgrund abholen, um die Lenkzeit des Fahrers nicht zu überschreiten. Wieder bleibt uns eine interessante, lehrreiche Exkursion im Gedächtnis, die durch Frau Lippert und Herrn Marquart vorbildlich organisiert war!

Marianne Walter

## KOMMISSIONSSCHRIFTEN

Hildegard Willoweit

### Aschaffener Leben

#### Literarische Zeugnisse aus alter und neuerer Zeit

144 Seiten mit 160, größtenteils farbige Abbildungen, fester Einband. ISBN 978-3-95505-102-0, 2019, 19,90 €



„Wir möchten dazu die Poesie aus den verstaubten Lyrikbänden heraus in das Leben der Menschen der Region hinein bewegen und einen Ort für regionale Dichtung schaffen. Ziel ist es, die Menschen zu eigenem lyrischen Schaffen anzuregen, denn: Lyrik ist gut gegen Sprachlosigkeit.“ Dieser Sinnspruch des Main-Reim-Vereins scheint von Hildegard Willoweit in diesem Band überraschend umgesetzt. Ihr Porträt Aschaffenburgs nimmt die Menschen in den Blick: die heutigen Bewohner der Stadt genauso wie jene, deren Wege im Laufe der Geschichte hierher führten. In ihren Worten wird die Stadt beschrieben und zugleich ein interessanter Überblick über ihre Geschichte gegeben. So kommen neben einigen zeitgenössischen Aschaffener Autoren auch Künstler und historische Größen bis hin zu Goethe und Humboldt zu Wort. Zeitungsnotizen sind ebenfalls dabei. Ergänzt wird diese literarische Schilderung von zahlreichen schönen aktuellen Aufnahmen der bekannten und auch der weniger bekannten Sehenswürdigkeiten Aschaffenburgs. So gelingt es, das Flair dieser Stadt über die Jahrhunderte hinweg lebendig und einzigartig einzufangen.

## IN EIGENER SACHE

Um mit Ihnen unmittelbarer kommunizieren zu können, wird der Geschichts- und Kunstverein zunehmend digital. Zukünftig möchten wir Sie über Veranstaltungen, neue Publikationen und Wissenswertes regelmäßig per E-Mail informieren.

**Bitte beachten Sie, dass ab dem neuen Jahr auch der Rundbrief auf dem digitalen Weg verschickt wird. Wenn Sie den Rundbrief weiterhin erhalten möchten und uns Ihre E-Mail Adresse noch nicht mitgeteilt haben, schicken Sie uns eine Nachricht mit Ihren Kontaktdaten auf [info@geschichtsverein-aschaffenburg.de](mailto:info@geschichtsverein-aschaffenburg.de).**

Wenn Sie den Rundbrief weiterhin per Post erhalten möchten, bitte melden Sie, sich bei uns unter [info@geschichtsverein-aschaffenburg.de](mailto:info@geschichtsverein-aschaffenburg.de) oder unter 06021/45610513.

Vielen Dank!

Mitgliederstand zum 31. Oktober 2019: 709